



PRESSE – MITTEILUNG

„Runder Tisch“ auf dem Frankfurter Römerberg

Gesellschaftlicher Dialog zur Flüchtlingsintegration

Hamburg/Frankfurt am Main, 21.04.2016 – Wie gelingt Städten und Kommunen die Integration von Flüchtlingen? Und wie lässt sich ausreichend Wohnraum für Flüchtlinge schaffen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des „Runden Tisches“, zu dem die Stiftung „Lebendige Stadt“ Politiker, Kulturschaffende, Sportler, Stadtplaner, Unternehmer und Verwaltungsexperten nach Frankfurt am Main eingeladen hatte.

Zu den 34 Teilnehmern des „Runden Tisches“ zählten u. a.: **Thorsten Albig** (Ministerpräsident Schleswig-Holstein), **Rolf Buch** (Vorstandsvorsitzender Vonovia), **Olaf Cunitz** (Bürgermeister Frankfurt/M.), **Dr. Jürgen Gehb** (Vorstandssprecher Bundesanstalt für Immobilienaufgaben), **Burkhard Jung** (Oberbürgermeister Leipzig), **Prof. Dr. Harald Kächele** (Bundesvorsitzender Deutsche Umwelthilfe), **Miriam Koch** (Flüchtlingsbeauftragte Düsseldorf), **Dr. Andreas Mattner** (Präsident Zentraler Immobilien Ausschuss Deutschland), **Abraham Naeim** (Flüchtlingshelfer), **Aygül Özkan** (Sozialministerin Niedersachsen a.D.), **Dr. Thomas Schäfer** (Finanzminister Hessen), **Detlef Scheele** (Vorstand Agentur für Arbeit), **Nurhan Soykan** (Generalsekretärin Zentralrat der Muslime Deutschland), **Anselm Sprandel** (Flüchtlingskoordinator Hamburg) und **Dr. Michael Vesper** (Vorstandsvorsitzender Deutscher Olympischer Sportbund).

Alexander Otto, Unternehmer und Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung „Lebendige Stadt“: „Vielerorts engagieren sich Bürger für Flüchtlinge. Inzwischen wachsen aber auch Sorgen und Kritik, dass die Situation Städte und Kommunen überfordert. Daher ist der Dialog zwischen Politik und Bürgern ganz wichtig. Unser Runder Tisch hat unterschiedliche Sichtweisen und Anregungen geliefert, die die Teilnehmer für ihre Arbeit nutzen werden. Wir möchten Städte und Kommunen ermutigen, selbst solche Runden Tische zu initiieren. Dies sorgt nicht nur für ein besseres gegenseitiges Verständnis, sondern kann auch wichtige Impulse geben – für das Handeln der Verwaltung genauso wie für die Unterstützung der Bevölkerung vor Ort.“

Zitate von Teilnehmern des Runden Tisches

Rolf Buch (Vorstandsvorsitzender Vonovia SE): „Wir müssen billiger bauen – mit Aufstocken, Nachverdichtung und standardisierten Typenhäusern im Geschosswohnungsbau. Das Wohnquartier ist der erste Schritt zur Integration. Es dürfen keine neuen Problemviertel in den Vorstädten entstehen.“

Miriam Koch (Flüchtlingsbeauftragte der Stadt Düsseldorf): „In Düsseldorf gibt es eine dezentrale Verteilung. Außerdem haben wir in der Bevölkerung ein großes Netzwerk an Unterstützern.“

Dr. Andreas Mattner (Vorstandsvorsitzender Stiftung „Lebendige Stadt“ - Präsident ZIA Deutschland): „Die Erleichterungen für temporäre, massive Flüchtlingsunterbringungen stoßen in der Praxis auf Probleme. Wir müssen daher jetzt für Deutschland generell den Wohnungsbau ankurbeln und auf weitere Regulierungen verzichten. Der Beschluss der Bauministerkonferenz die geplante Verschärfung des EnEV vorerst zu stoppen, ist daher ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Auf gutem Weg sind Vorbereitungen zur Novellierung der BauNVO um unsere Städte dichter zu bauen und eine Sonderabschreibung für Mietwohnungsbau für einen Zeitraum von drei Jahren.“

Abraham Naeim (Flüchtlingshelfer und Vorstandsvorsitzender Alma Terra e.V.): „Europa wird auf eine Probe gestellt. Es wäre klug, die Schätze, die in Deutschland liegen, für die Integration zu nutzen.“

Detlef Scheele (Vorstand Bundesagentur für Arbeit): „Das, was vor uns liegt, ist von erheblichem Ausmaß. Sprache ist die Eintrittskarte für den Arbeitsmarkt. Wir müssen die Flüchtlinge davon überzeugen, dass sich eine fünf- bis sechsjährige Ausbildung lohnt.“

Prof. Burkhard Schwenker (Vorstandsvorsitzender Roland Berger Stiftung): „Für eine erfolgreiche Integration brauchen wir Kulturvermittler, Mentoren, Paten und eine größere Flexibilität bei der Ausbildung.“

Nurhan Soykan (Generalsekretärin Zentralrat der Muslime): „Wir müssen Wege suchen, auch ländliche Regionen für Flüchtlinge attraktiver zu machen. Dort kann Integration oftmals besser gelingen – etwa mit Patenschaftsprogrammen. Dafür muss aber zunächst der Rechtsradikalismus in einigen Gebieten bekämpft werden.“

Anselm Sprandel (Flüchtlingskoordinator Freie und Hansestadt Hamburg): „In einer Situation des hohen Zuzugs brauchen wir auch größere Flüchtlingssiedlungen im Standard des sozialen Wohnungsbaus. Solche Bauten erleichtern den Schutzsuchenden das Ankommen und fördern die Integration.“

Dr. Michael Vesper (Vorstandsvorsitzender Deutscher Olympischer Sportbund): „Der Sport ist eines der besten Integrationsinstrumente, die wir haben. Für Sport brauchen wir keinen Sprachkurs – da kann man sofort loslegen.“

Prof. Jörn Walter (Oberbaudirektor Freie und Hansestadt Hamburg): „Es macht keinen Sinn, dauerhaft auf Provisorien zu setzen. Wir brauchen feste Wohnungen.“

Stiftungsengagement für Flüchtlinge

Das Flüchtlingsthema steht in diesem Jahr an erster Stelle der Agenda der Stiftung „Lebendige Stadt“. So hat sie gerade gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund einen Wettbewerb ausgelobt, mit dem die „integrierende Sportstadt“ ausgezeichnet wird. Gesucht werden Sportkonzepte von Städten und Sportvereinen, die zur Integration von Flüchtlingen beitragen und das gesellschaftliche Miteinander fördern. Zudem unterstützt die Stiftung die Studie „München ist bunt“, mit der unter der Leitung der Copenhagen Business School die Auswirkungen der geflüchteten Menschen auf die Stadt München analysiert werden.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“

Die von Unternehmer Alexander Otto gegründete Stiftung „Lebendige Stadt“ verfolgt das Ziel, die kulturelle Vielfalt und Lebendigkeit der Städte zu fördern. Das bewegte Fördervolumen von rund 29 Millionen Euro umfasst u. a. die Grüngestaltung des Essener Krupp-Parks, die künstlerischen Illuminationen des Berliner Reichstagsgebäudes und des Kölner Rheinufer sowie die Neugestaltungen des Hamburger Jungfernstiegs und des Leipziger

Nikolaikirchhofs. Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie unter www.lebendige-stadt.de.

Kontakt für die Medien:

Stiftung „Lebendige Stadt“

Rando Aust

Telefon: 040/60876166

E-Mail: info@lebendige-stadt.de

Internet: www.lebendige-stadt.de